

Sicherheitsdenken stärken

Vor 40 Jahren wurde der „Verband der Sicherheitsunternehmen Österreichs“ gegründet – eine Interessensorganisation von Firmen aus den Sparten Sicherheitsdienstleistung und Sicherheitstechnik.

Um das Niveau auf dem privaten Sicherheitssektor zu verbessern sowie das Sicherheitsdenken von Unternehmen, Privatpersonen und öffentlichen Institutionen zu stärken, gründeten sieben Sicherheitsunternehmen 1975 den *Verband der Sicherheitsunternehmen Österreichs (VSÖ)*. Gründungsmitglieder waren die *Bewachungsgesellschaft der Industrie*, die *Erste Wiener Wach- und Schließgesellschaft* (beide heute *G4S*) sowie die Unternehmen *Labor Strauss*, *Putz*, *Schrack*, *Siemens* und *Wertheim*.

Die erste Arbeitssitzung fand am 18. Februar 1975 statt. Ende 1975 hatte der Verband bereits 21 Mitglieder. 1976 wurden erste offizielle Richtlinien verabschiedet und es begann die Kooperation mit der Kriminalprävention der Polizei.

Der VSÖ fördert die Entwicklung und Standardisierung von Sicherheitssystemen zur Prävention von Eigentumsdelikten. Im VSÖ wurde eine unabhängige „Technische Kommission“ eingerichtet. Hier werden Mindestanforderungen an Produkte und Dienstleistungen festgelegt und deren Überprüfung durchgeführt. 1978 wurden die ersten Qualitätsbestimmungen im Bereich der mechanischen Sicherheit definiert.

1982 beschloss der Verband Mindestqualitätsanforderungen für private Notrufzentralen und wurde Mitglied bei *EURALARM*, dem europäischen Dachverband der Fachgruppe Elektronik. 1988 erfolgte die Aufnahme als Mitglied bei *EUROSAFE*, dem europäischen Dachverband für den Bereich Tre-



„Hochsicherheitstür“: Der VSÖ hat 2013 eine neue Richtlinie für einbruchhemmende Türen entwickelt.



VSÖ-Präsident Martin Wiesinger: „Schlagzahl erhöht.“

sore und Wertschutzschranke. Im Jahr darauf begann die Zusammenarbeit mit dem *Österreichischen Verband für Elektrotechnik (ÖVE)*. Auf Betreiben des VSÖ wurde das Errichten von Alarmanlagen konzessionspflichtig.

Im Jahr 1990 wurde der VSÖ Mitglied bei *CoESS*, dem Verband der europäischen Bewachungsunternehmen, dessen Präsident VSÖ-



VSÖ-Vignette: anerkanntes Qualitätssiegel.

Vorstandsmitglied Dr. Stephan Landrock 1998 wurde. Weiters arbeitete der Verband bei CEN zur Erstellung von EURO-Normen für Wertbehältnisse und Wertschutzräume mit. 1993 war der VSÖ Gründungsmitglied der *Österreichischen Zertifizierungsstelle für Sicherheitstechnik (ÖZS)* und unterstützte sie bei der Erarbeitung von Zertifizierungsrichtlinien. 1995 erfolgte die Mitgliedschaft im *FUA IT 79*, einem Unterausschuss des ÖVE. Der VSÖ arbeitet seither an der Gestaltung der EN-Normen für Alarmanlagen mit. Es folgte die Ausarbeitung von Richtlinien für

Zutrittskontroll- und Videoüberwachungssysteme. 1999 wurden neue Richtlinien für Einbruchmeldeanlagen vorgestellt – die TRVE 31-7 für „Planung, Einbau, Betrieb und Instandhaltung von Einbruch- und Überfallmeldeanlagen“.

VSÖ-Vignette. Seit 1999 gibt es die VSÖ-Vignette. Sie ist ein anerkanntes Qualitätssiegel, das eine herstellerunabhängige Einhaltung festgeschriebener Standards garantiert.

2010 finalisierte die Fachgruppe Elektronik in ihrer Funktion als Sektion „Sicherheitstechnik“ im OVE gemeinsam mit der Landesinnung Wien der Elektrotechniker in der *Wirtschaftskammer Österreich* die OVE-Richtlinie „R2:2010-01-01, Einbruch- und Überfallmeldeanlagen – Planung, Einbau, Betrieb und Instandhaltung“. Dazu kamen das Anerkennungsverfahren zum Nachweis der Qualifikation von Errichterfirmen („TRVE 30-6 Anerkennung von Errichterfirmen für Einbruchmeldeanlagen“) und die Richtlinie für Security-Videoüberwachungsanlagen (TRVE 32-7 Planung und Projektierung).

Drei Fachgruppen. Der Verband gliedert sich in drei Fachgruppen: Elektronik, Mechanik sowie Organisation und Dienstleistungen.

„Wir haben in den letzten Jahren die Schlagzahl erhöht“, sagte VSÖ-Präsident Mag. Martin Wiesinger bei der 40-Jahres-Feier am 19. Februar in Wien. „Wir müssen aber qualitativ noch besser werden.“

www.vsoe.at